

Die Sünde lebt!?

„Kinder Gottes sind nicht frei“

a) Römer 6: Zur Frage der Heiligung stützen wir uns zunächst auf den *Römerbrief*. In den Kapiteln 1 bis 5 hat uns Paulus erklärt, dass uns Christus von der Sündenschuld befreit und uns alle Sünden vergeben hat. An dieser Stelle stellt sich die Frage, ob wir weiter sündigen können, wenn doch alle Sünden vergeben sind und vergeben werden. Paulus Antwort lautet: Wie können wir weitersündigen, wenn wir doch „**der Sünde gestorben**“ sind durch die Taufe in Christus (Röm 8,2.3)? In dieser Taufe wird der alte, sündige Mensch gekreuzigt, getötet und begraben und zu einem neuen Leben auferweckt. „Damit ist der Leib der Sünde vernichtet, so dass wir in Zukunft nicht mehr der Sünde dienen.“ (Röm 6,6; LU 84). Gemeint sind hier Neugeborene und Kinder Gottes. Der „neue Mensch“ ist frei geworden von der Sünde (Röm 6, 7.10.18.22), von der Neigung zum Sündigen. „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur ...“ (2. Kor 5,17). Hier geht es nicht um die Sündenschuld. Christus ist auch „für die Sünde gestorben“ (Röm 6,10). Wer von Gott geboren ist, der sündigt nicht, sagt die Schrift (1. Joh 3,9; 5,18). Wer Sünde tut, ist vom Teufel, heißt es klar und deutlich. Die Sünde hat ihre Macht verloren und kann nicht mehr herrschen über Kinder Gottes. Diese klare Aussage wird von MacDonald, wie nicht anders zu erwarten, abgeschwächt, indem er behauptet, das wäre die Sichtweise Gottes, kein geistlicher Fakt. Die Sünde sei „abgetan“, nicht vernichtet und getötet. Außerdem gelte diese Aussage, so MacDonald (Röm 6,11), allein im Blick auf die „Stellung“ (!) und damit nicht auf unser „Wesen“!

Das ist falsch! Der Gesamtzusammenhang macht klar, dass es in Röm 6,1 bis 6,10 nicht um die geheiligte Stellung, sondern um den „neuen Menschen“ geht. Schließlich wird die Aussage der Schrift weiter abgeschwächt, zu einer bloßen Einbildung. Danach sollen wir uns „der Sünde für tot halten“. Das heißt, wir sind nicht „der Sünde gestorben“, wie Paulus erklärt (Röm 6,2), wir sollen uns das einreden. Dazu müssen WIR „mitarbeiten“. Praktische Heiligung ist UNSER Werk, und nicht allein Gottes Werk. Der Heilige Geist sei unsere „Kraftquelle“, unser „Werkzeug“ mit dem WIR die (weiterhin existierende) Sünde in uns töten.

b) Röm 7,14 ff: Nach MacDonald gibt es in Wiedergeborenen und Kindern Gottes einen Konflikt oder gar **Kampf zwischen „zwei Naturen“**, die er allerdings nicht präzise benennt. Vermutlich meint er die alte, sündige Natur, das sündige Fleisch von Adam, die Quelle des Bösen, die angeblich in jedem Gläubigen und eine „neue Natur“, die sich am Gesetz freut und orientiert. Im Abschnitt 7,14 ff ist allerdings nirgends die Rede von einer „neuen Natur“. Dort geht es vielmehr um den Konflikt zwischen den Forderungen des Gesetzes (!) und um die Resistenz des Fleisches, das sich den Forderungen des Gesetzes nicht beugen will. Der Geist Gottes kann das nicht sein! Wer „unter dem Gesetz“ lebt und das sündige Fleisch in sich hat, der ist nicht wiedergeboren. Wer nicht wiedergeboren ist, hat auch nicht den Geist Gottes. Wie dieser Abschnitt zeigt, ist „das Fleisch“ die dominante Kraft, die das Leben eines Gläubigen beherrscht. Gleichwohl sind wir für unser Handeln verantwortlich. So sehnt sich der Verfasser nach Erlösung von der bösen Natur, die er von Jesus Christus erwartet. Solange aber lebt er im Konflikt zwischen dem „Gesetz“ (!) und dem Fleisch im nicht-erlösten Leib. Das ist zweifelsfrei die **Situation eines Gesetzesgläubigen**, der „unter dem Gesetz“ lebt und tatsächlich das sündige Fleisch in sich hat – aber nicht den Geist Gottes empfangen hat. Somit handelt es sich bei dieser Be-

schreibung nicht um einen wiedergeborenen Christen, wie MacDonald und alle Bibeltreuen wahrheitswidrig behaupten. Wiedergeborene sind frei von der Sünde (Römer 6, viermal), frei von der alten Sündennatur, der „Leib der Sünde“, ist gekreuzigt, gestorben, begraben, getötet und vernichtet, ein für allemal.

c) Römer 8: Die ersehnte Befreiung schenkt uns Jesus Christus, wenn wir ihm unser Leben übergeben und an ihn und sein Erlösungswerk glauben. Wer "in Christus" ist, der ist **frei** vom „Gesetz der Sünde und des Todes“, der ist frei von der Sünde, vom sündigen Fleisch! Christus hat die Sünde verurteilt und vernichtet, sie kann uns nicht mehr beherrschen (Röm 6). Wir sind der Sünde gestorben. Christus starb nicht nur für die Sünden, sondern auch für die Sündennatur (MacDonald). Auch diese richtige Einsicht wird dann von MacDonald wieder zurückgenommen: Die Sünde ist nicht tot, der Geist Gottes gibt uns lediglich die „Kraft zu einem geheiligten Leben“ (8,4). Es liegt an uns: WIR müssen uns entscheiden, WIR müssen uns dem Heiligen Geist hingeben. Das haben wir hoffentlich bei der Bekehrung getan, andernfalls sind wir gar nicht wiedergeboren und haben nicht den Heiligen Geist empfangen, der uns helfen könnte. An dieser Stelle (8,5) entfaltet MacDonald die bekannte Lehre, wonach sich Gläubige bzw. Wiedergeborene „entscheiden“ müssen, wem sie folgen und wem sie sich hingeben wollen: Dem Geist Gottes oder dem Fleisch, dem Guten oder dem Bösen. Das ist absurd. Diese Entscheidung ist bei der Bekehrung gefallen (oder auch nicht). In Wahrheit geht es hier um die Entscheidung von Ungläubigen (!): Für ein Leben mit Christus und im Geist oder ein Leben ohne Christus und im Fleisch.

d) Gal 5,16.17: Diese Irrlehre findet sich noch deutlicher im Kommentar zu Gal 5,16 ff. Angeblich belege Gal 5,16 („Lebt im Geist“) die Lehre, wonach das sündige Fleisch nach wie vor im Christen oder Gläubigen ist und insofern der Geist und das Fleisch in einem ständigen Konflikt oder Kampf sind. Auch das ist falsch. Wiedergeborene leben im Geist. Wer im Geist lebt, ist frei vom Fleisch: „Die Christus angehören, haben ihr Fleisch gekreuzigt“ (Gal 5,24) und getötet! Gal 5,17 ist kein Beweis für die Existenz der „zwei Naturen“ in uns. Der Verfasser beschreibt den **prinzipiellen Gegensatz** von Fleisch und Geist und nicht die gleichzeitige Anwesenheit des Guten und des Bösen in den Kindern Gottes und im Tempel Gottes. Welch eine unsinnige Behauptung. Wer das behauptet, der hat die Logik der Schrift nicht verstanden.

e) Eph 4,22 ff: Irrlehren zur praktischen Heiligung finden sich auch an weiteren Stellen, so zum Beispiel bei Eph 4,22 ff. Danach haben Kinder Gottes bekanntlich den alten Menschen abgelegt und den neuen Menschen angezogen, der durch Heiligkeit und Gerechtigkeit gekennzeichnet ist. Dann aber bezieht MacDonald diese Merkmale auf die „Stellung“ und nicht auf das „Wesen“ des neuen Menschen. Auch das ist falsch. Die folgenden Verse (4,25 ff) beschreiben dann die **Charaktermerkmale des neuen Menschen**, und nicht Statusmerkmale! Wer diese nicht zeigt, ist kein neuer Mensch und kein Kind Gottes. Die gleiche Irrlehre findet sich bei Kolosser 3,5 ff. Mit dieser verfehlten Auslegung bereitet MacDonald den Boden für eine gesetzliche Auslegung dieser Verse und für die Irrlehre von der Gesetzlichkeit und Werkgerechtigkeit, die unter dem Fluch Gottes steht (Gal 3,10), weil sie das vollkommene Erlösungswerk Christi leugnet. Christus hat uns (auch) von der alten, sündigen Natur befreit. Sein Geist verändert uns schrittweise in Richtung Christusähnlichkeit. Es ist Gottes Werk, und nicht unser Werk, wie MacDonald fälschlich nahe legt. Nach MacDonald sollen „WIR die Sünde nicht in unserem Leib herrschen lassen, indem Wir ihrem bösen Verlangen nachgeben.“ (Röm 6,12) WIR müssen einen Trick anwenden und uns „der Sünde für tot halten“ (Röm 6,11.12). Wenn aber Christus die Sünde in uns bereits am Kreuz vernichtet und getötet hat, müssen WIR nichts tun. Christus hat alles getan.

|

|